

# DAB

DEUTSCHES  
ARCHITEKT:INNEN  
BLATT

Q3 26

DOSSIER: HANDLUNGSSPIELRÄUME

## Ein Drahtseilakt?

Veränderte Rahmenbedingungen fordern die Planungsberufe heraus. Wie die Profession ihr Selbstverständnis neu aushandelt

**+Regional**  
Kammermagazin

**DOSSIER:** Stetige Anpassung ist kein Kompromiss, sondern die Stärke der Professionen

**AGENDA:** Veränderung braucht auch Verlässlichkeit. Die Rolle der Kammern im Wandel

**BRANCHE:** Wer morgen unabhängig gestalten will, benötigt heute die richtigen Werkzeuge



BUNDES  
ARCHITEKTEN  
KAMMER





FOTO: MARKUS VAN OFFERN

### „Grünes Herz Neuss“

Wo früher Pferderennen stattfanden, wird heute ein Sundowner genossen: Die ehemalige Galopprennbahn am Rande der Innenstadt von Neuss wurde vom Lost Place zu einem Bürgerpark entwickelt, der die Großstadt zugleich an den Rhein heranführt. Die Landesgartenschau Neuss 2026 beweist, dass von einer LAGA starke städtebauliche Impulse ausgehen können. Bis 11. Oktober 26.

## Ortstermin

**22.09.2026**

### Konferenz „Nachhaltiges Planen und Bauen“

Gemeinsame Fachtagung mit dem Bauindustrieverband NRW, deren Fokus diesmal auf dem Thema modulares Bauen und Nachhaltigkeit liegt. Dabei wird es insbesondere um den modularen Schulbau in NRW gehen. [aknw.de](#)

**07./08.10.2026**

### Europäischer Holzbaukongress 2026

„Effizientes Bauen mit Holz im urbanen Raum“ ist das Thema des EBH im Kölner Gürzenich. Die AKNW gestaltet den Themenblock „Build to Repeat“, der sich mit dem seriellen und modularen Holzbau befasst. [events.forum-holzbau.com/EBH](#)



**13.11.2026**

### „Architektur und Medien“: Reel oder Realität?

Instagram, TikTok, Facebook & Co eröffnen Möglichkeiten, baukulturelle Themen auch einem breiten Publikum näherzubringen. Planer:innen, Fachleute aus Architektur-PR und Medien tauschen sich hierzu auf der Fachkonferenz aus. [aknw.de](#)

**26.11.2026**

### Tag der Stadtplanung

Wie verhalten sich Partizipation, planerische Entscheidung und gesellschaftliche Akzeptanz zueinander? Impulse und Diskussionen befassen sich mit dieser Frage und ergründen, wie sie wirksam miteinander verbunden werden können. [aknw.de](#)

## Interview

# »Masterstudiengang Städtebau: 20 Jahre Erfolgsmodell«

**Der Masterstudiengang Städtebau NRW ging im WS 2005/06 an den Start – und stellt bis heute eine einmalige Form der hochschulübergreifenden Kooperation dar. Anlässlich des Jubiläums sprachen wir mit Prof. Dr. i. R. Hilde Schröteler-von Brandt.**



INTERVIEW — Christof Rose

### Prof. Schröteler-von Brandt, wie ist es vor 20 Jahren zu der ungewöhnlichen Kooperation gekommen?

Ein Teil der Städtebaulehrenden in NRW hatte sich bereits Anfang der 2000er-Jahre mit der Architektenkammer zusammengesetzt, um eine Art „städtebauliche Nachausbildung“ für die Absolvent:innen der Architekturstudiengänge zu besprechen. Aus unserer Sicht kam die städtebauliche Schwerpunktsetzung dort zu kurz und sollte bei den damals anstehenden Reformen der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge noch weiter beschnitten werden. Viele Hochschulen hatten zudem zu wenige Städtebauprofessuren für eigene Städtebau-Masterstudiengänge. Unsere Idee war, Kompetenzen zu bündeln und gemeinsam ein eigenes Profil für die städtebauliche Weiterqualifizierung im Rahmen eines Masterstudienganges für Architekt:innen zu schaffen. Als Basis wurde 2004 ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, der bis heute das Herzstück unserer Zusammenarbeit ist.

### Was soll der Masterstudiengang Städtebau NRW konkret erreichen?

Die inhaltliche Zielsetzung unseres Studienganges ist nach wie vor, die städtebauliche Gestaltungskompetenz der Studierenden zu stärken. Zudem stehen die Vermittlung und Auseinandersetzung mit den gesellschaft-

lichen Bedingungen für Stadtentwicklung und das komplexe Feld der Stadtproduktion mit den jeweiligen Transformationsaufgaben im Mittelpunkt.

### Wie eng ist der Austausch zwischen den beteiligten Hochschulen?

Der Austausch untereinander ist sehr eng. Wir sind ein kleiner Studiengang mit nur ca. 25 Studierenden pro Jahrgang und 20 Lehrenden, d. h., wir haben hier ein intensives Betreuungsverhältnis, welches insbesondere auch in den zentralen Studienprojekten einen engen Austausch ermöglicht.

### Was können andere Hochschulen vom Master Städtebau NRW lernen?

In einer der dichtesten Metropolregionen Europas sehen wir unsere Aufgabe darin, die Transformationsanforderungen in städtischen und ländlichen Regionen intensiv im Studiengang zu platzieren. Vor allem das Vertrauen untereinander und die Verlässlichkeit sind wohl zentral für die nunmehr 20 Jahre des Bestehens. | Weiteres siehe [master-staedtebau-nrw.de](#)

**Prof. Dr. i. R. Hilde Schröteler-von Brandt, Architektin und Stadtplanerin**  
Ehemalige Professur im Lehrgebiet Städtebau, Universität Siegen. Bis 2022 Geschäftsführerin des Masterstudienganges Städtebau NRW.

## Quartalszahl

**409.000**

**Sozialwohnungen** gibt es aktuell in NRW (laut „Sozialem Wohn-Monitor“); demnach ist der Bestand seit 2017 um 11 % gesunken.



## Wettbewerbe

Alle Infos zu aktuellen Wettbewerben in NRW finden Sie unter [aknw.de/wettbewerbe](#)



## Fond für faire Vergabe

### AKNW unterstützt Mitglieder in Nachprüfungsverfahren bei Planungsvergabe

Die Architektenkammer NRW engagiert sich für faire und transparente Vergabeverfahren und unterstützt dazu seit Anfang 2025 mit einem eigenen Fonds Mitglieder fachlich und finanziell in Nachprüfungsverfahren. Aktuell begleitet sie eine Bietergemeinschaft, die gegen die Vergabe von Planungsleistungen für den Neubau einer Gesamtschule in Münster vorgeht. Aus Sicht der Kammer berührt der Fall Fragen, die über den Einzelfall hinausweisen und für künftige Vergabeverfahren grundsätzliche Bedeutung haben könnten. Nachdem die Vergabekammer den Antrag zunächst zurückgewiesen hatte, legte die Bietergemeinschaft Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf ein. Dieses untersagte inzwischen, den Zuschlag vorerst zu erteilen. Damit ist das Verfahren weiter offen – und zugleich deutlich geworden, dass die rechtlichen Fragen noch abschließend zu klären sind.

Weitere Informationen [aknw.de/baukultur/wettbewerb-und-vergabe/informationen-fuer-planende](https://aknw.de/baukultur/wettbewerb-und-vergabe/informationen-fuer-planende)

## Demografie auf einen Klick

### Interaktives Tool zur demografischen Entwicklung

Eine sinkende Bevölkerung, mehr ältere Menschen, kleinere Haushalte: Der demografische Wandel verändert auch den Wohnungsmarkt. In welchen Regionen sich Bedarfe verschieben, zeigt jetzt ein interaktives Tool der NRW.BANK für ganz Nordrhein-Westfalen. Auf Basis aktueller Daten des Statistischen Landesamts IT.NRW veranschaulicht es mit interaktiven Karten und Grafiken sowie kurzen Erläuterungen die demografische Entwicklung in Kreisen und kreisfreien Städten. So wird sichtbar, wo sich Wohnbedarfe verändern – und wie Kommunen und Wohnungswirtschaft darauf reagieren können. Die Anwendung ist ab sofort kostenlos auf der Website der NRW.BANK verfügbar.

## Architektur aus dem Geist der Idee

### 100 Jahre O. M. Ungers – eine Ausstellung in Köln

Zum 100. Geburtstag von Oswald Mathias Ungers widmet Köln dem prägenden Architekten eine Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst. Unter dem Titel „Architektur als Idee“ zeigt die von Sophia Ungers und Anja Sieber-Albers kuratierte Schau bis zum 27. September ausgewählte Projekte, Designobjekte und Kunstwerke aus der Sammlung des Architekten. Im Mittelpunkt steht Ungers' Verständnis von Architektur als Gesamtkunstwerk: Möbel, Kunst am Bau und landschaftsarchitektonische Bezüge werden als integrale Bestandteile seines Werks sichtbar. Die Ausstellung nähert sich Ungers damit weniger historisch als atmosphärisch – und zeigt einen Architekten, der dem Funktionalismus mit formaler Strenge und künstlerischem Anspruch begegnete. Begleitet wird das Jubiläumsjahr von weiteren Veranstaltungen; ein Fest fand bereits am 12. Juli an der Villa Glashütte in der Eifel und ein Kongress am 3. Juli an der TU Berlin zur Aktualität der Architekturtheorie statt.

O. M. Ungers: Haus Belvederestraße, Köln 1990



## Globaler Preis für Andreas Kipar

### Landschaftsarchitekt Kipar aus NRW mit Global Award for Sustainable Architecture geehrt

Mit dem Global Award for Sustainable Architecture ist am 15. April in Istanbul der Architekt, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Andreas Kipar ausgezeichnet worden. Unter dem diesjährigen Motto „Architecture is Transformation“ wurden neben Kipar mit Amelia Tavella, Ye Man, Doan Thanh Ha, Loreta Castro

Reguera und José Pablo Ambrosi vier weitere internationale Persönlichkeiten mit dem Preis geehrt. Die Auszeichnung würdigt Kipars über drei Jahrzehnte reichendes Engagement für eine nachhaltige und ganzheitliche Stadt- und Landschaftsentwicklung. Der 1960 in Gelsenkirchen geborene Planer studierte Landschaftsarchitektur an der GHS Universität Essen sowie Architektur und Stadtplanung am Politecnico di Milano, wo er seit 2009 Professor für Public Space Design ist. Als Mitgründer und CEO des international tätigen Büros LAND entwickelte er zahlreiche urbane und periurbane Grünstrategien, unter anderem in Mailand, Cagliari, Piacenza, Reggio Emilia und Essen. Darüber hinaus wirkte er an strategischen Raumkonzepten in Regionen wie dem Ruhrgebiet, dem Karstplateau, den Langhe und am Gardasee mit.



## Kammerkommentar

# »Nachwuchs ist kein Randthema!«

## Der neue Vorstand der AKNW lädt den Berufsnachwuchs aktiv zum Mitwirken und Mitgestalten ein

**W**er über Nachwuchs redet, denkt oft an die Zukunft. Falsch. Nachwuchs ist Gegenwart. Die jungen Kolleginnen und Kollegen, die heute an den Hochschulen studieren oder gerade ihr erstes Büro gründen, entscheiden schon jetzt mit, wie wir bauen, planen, denken. Wer sie nur als „die von morgen“ behandelt, hat sie heute schon verloren. Deshalb haben wir als Kammer nachgelegt. Auf der Klausurtagung unseres Kammervorstands im Frühjahr waren Mitgliedernähe und Nachwuchsförderung zwei Schwerpunkte; nicht als Randnotiz, sondern als strategische Priorität. Unser neuer Ausschuss „Junior-Mitglieder“ hat seine Arbeit aufgenommen. Unser Vorstand hat eine neue Veranstaltungsreihe „Digital Junior“ beschlossen, um künftig dort präsent zu sein, wo junge Kolleg:innen tatsächlich sind. Und die Stiftung Deutscher Architekten hat wieder Projekte zur Nachwuchsförderung auf den Weg gebracht. Das alles ist kein Zufall, sondern ein Gesamtkonzept zur Förderung und Motivierung des Nachwuchses. Es ist unsere Haltung.

Beim Bundestreffen von nexture+ in Wuppertal habe ich erlebt, wie viel Energie in dieser Generation steckt. Und wie wenig Geduld sie mit Strukturen hat, die – aus ihrer Sicht – eher verwalten als gestalten. Diese Ungeduld brauchen wir, um immer wieder frische Perspektiven einzubinden.

Gleichzeitig läuft eine überfällige Debatte: die über die Architektur-Curricula selbst. Wir führen sie mit den Hochschulen, in der

Dekan:innenkonferenz, bei der „Summer School“ Mitte September an der Universität Siegen. Die Anforderungen an unseren Berufsstand wachsen. Wer nachhaltig bauen will, muss auch nachhaltig ausbilden. Die AKNW bringt sich aktiv in diese Diskurse ein, unter anderem mit ihrem „Dekan:innen-Dialog“. Gemeinsam müssen wir klären, was junge Planende heute lernen müssen, um in Zeiten multipler Krisen und des fortschreitenden Klimawandels angemessen und erfolgreich planen und bauen zu können.

Und noch etwas gehört zum Thema Nachwuchs, auch wenn es zunächst nicht danach klingt: der Anspruch, dass beim Planen und Bauen Teilhabe ermöglicht werden soll. Dass Architektur ein Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft ist, nicht nur zu ihrer Kulisse. Genau darum geht es bei KONTUR27. Unseren großen Architekturkongress, zu dem ich schon heute sehr herzlich für den 11.03.27 nach Düsseldorf einlade, kündigen wir in diesem Heft an. Wer die nächste Generation von Architektinnen und Architekten gewinnen will, muss ihr zeigen: Dieser Beruf gestaltet mit, wie wir zusammenleben.

Nachwuchsförderung heißt für mich nicht: Wir kümmern uns freundlich um die jungen Kolleg:innen. Es heißt: Wir nehmen sie ernst, ihre Fragen, ihre Ungeduld, ihren Anspruch. Das haben wir uns vorgenommen – und genau das machen wir: gemeinsam die Zukunft gestalten. ●



## ZUR PERSON

### Katja Domschky, Präsidentin der AKNW

Nach dem Architekturstudium an der RWTH arbeitete Katja Domschky zunächst in verschiedenen Architekturbüros, bevor sie sich 2004 mit der Agentur ACUBE für Kommunikation, Marketing, Strategie selbstständig machte. Seit 2005 Mitglied der Vertreterversammlung der AKNW; ab 2021 Vizepräsidentin. Am 21.03.2026 wählte die Vertreterversammlung sie zur Präsidentin der AKNW.



Vernetzen Sie sich mit Katja Domschky auf **LinkedIn**

# Welche Herausforderungen sieht der Nachwuchs?

**Zwischen Klima, Krise und Verantwortung: junge Planerinnen zu den Themen, für die sie Lösungen finden wollen**



Ganz klar: die nachhaltige Bauwende in allen Dimensionen! Ökologisch. Wir müssen klimagerechter planen, bauen und umbauen. Ressourcengerechtigkeit, Kreislauffähigkeit und ein bewusster Einsatz endlicher Materialien und Ressourcen stellen für die neue Planer:innengeneration in besonderer Weise die Vorgabe unserer Zeit dar. Es gilt, diese in der gebauten Umwelt zu verankern und unser Morgen klimaangepasst und resilient zu entwickeln. Dazu brauchen wir als Berufsstand verlässliche Rahmenbedingungen. Und wir brauchen Kolleginnen und Kollegen mit innovativen Ideen.

Wirtschaftlich. Notwendig sind faire Vergaben und mehr Wettbewerbsverfahren! Gerade in der öffentlichen Vergabe muss die Qualität im Bauen hohe

»Notwendig sind faire Vergaben und mehr Wettbewerbsverfahren.«

Priorität genießen. Denn nur eine hohe Planungsqualität ermöglicht langfristige Nutzungen von Bauwerken – und damit Nachhaltigkeit im Bauen. Besonders junge Büros sind auf Vergaberegime angewiesen, die ihnen einen Marktzugang ermöglichen. Mit der HOAI muss die auskömmliche Bezahlung unseres Berufsstandes sowie ein transparenter und fairer Berufseinstieg sichergestellt werden.

Sozial. In Zeiten von KI und Polykrisen brauchen wir eine starke Planer:innenschaft, die federführend unsere gebaute Umwelt gestaltet. Junge Planende brauchen Raum, um Ideen entwickeln und gleichzeitig baukulturelle Werte schaffen zu können. Lasst uns gemeinsam Architektur und Städtebau gemeinwohlorientiert denken und dazu beitragen, unsere demokratische Gesellschaft zu sichern!



**Hanna Potulski**, Architektin und Junior-Stadtplanerin AKNW  
Vorsitzende Junior-Ausschuss AKNW, Vorständin AKNW, Mitglied im Juniorausschuss der BAK

» In Gemeinschaft handeln! Die größte Herausforderung unseres Berufsstands ist nicht das Umbauen im technischen Sinne. Es ist die Erhaltung von Demokratie. Innenarchitektur produziert nicht nur Strukturen und Räume, sondern gesellschaftliche Verhältnisse. Sie organisiert Begegnung und Ausschluss, Teilhabe und Macht. In einer Zeit, in der autoritäre und rechte Narrative erneut an Einfluss gewinnen, muss sich der Berufsstand mit seiner gesellschaftlichen Wirkung auseinandersetzen und nicht hinter vermeintlicher Neutralität verstecken. Die Aufgabe liegt darin, Räume als prägende Orte des demokratischen Aushandelns zu verstehen und den Planungsprozess selbst als Aushandlungsprozess und nicht als Machtinstrument zu gestalten. Das verlangt eine gelebte Praxis des Kooperierens über Generationen, Disziplinen und Fachgrenzen hinweg, ebenso wie den Dialog mit Sozialwissenschaften, Klimawissenschaften und Zivilgesellschaft. Wer heute plant oder entwirft, manifestiert immer auch ein Gesellschaftsbild. Diese Verantwortung sollten wir als Kern unserer gemeinsamen Arbeit statt als Nebenwirkung begreifen. Und so ist die Frage nicht, ob Innenarchitektur politisch ist, sondern, in welche Richtung sie wirkt.

»Die größte Herausforderung unseres Berufsstands ist die Erhaltung von Demokratie.«



**Luisa Kappen, Innenarchitektin**  
Vizepräsidentin von nexture+ e.V. Arbeitet in der Stadtplanung im Forschungsprojekt UrbanPulse an der Technischen Hochschule OWL. Ihre Arbeit bewegt sich an der Schnittstelle von Raum und Gesellschaft.

»Zukunftsfähige Bauweisen werden in der breiten Anwendung noch immer häufig als experimentell wahrgenommen.«



**Franziska Müller, Architektin**  
Entwickelt werteorientierte Lösungen für nachhaltige Architektur. Engagiert sich im Verein social architecture e.V. und begleitet mehrere „Hands-on“-Projekte der Stiftung Deutscher Architekten.

» Eine der größten Herausforderungen für uns als Architekt:innen ist auch eine der größten Herausforderungen der Menschheit: die tiefgreifende Veränderung unserer Umwelt durch Klimawandel und Ressourcenverschwendung. Was wir zur Lösung beitragen können, ist die Rückkehr zur Suffizienz bei Baustoffen und Gebäuden: verwenden, was da ist, nur wenn nötig durch Neues ergänzen und die Gesamtauswirkung sorgsam betrachten. Ein einfacheres Gebäude ist nicht schlechter, sondern präziser: Es erfordert mehr Kontextbezug und besteht nur aus Räumen und Bauteilen, die wirklich gebraucht werden. Das Problem in der Umsetzung dieses Anspruchs sind jedoch nicht allein mangelnder Wille oder fehlende Expertise, sondern die strukturellen Rahmenbedingungen. Zukunftsfähige Bauweisen werden in der breiten Anwendung noch immer häufig als experimentell wahrgenommen, während konventionelle industrielle Baustoffe und Bauweisen trotz höherer Ressourcen- und Klimabelastung oft günstiger und einfacher zugänglich sind. Unsere Aufgabe ist es daher, zukunftsfähige Bauweisen trotz dieser Hürden im Planungsalltag einzufordern und zur Selbstverständlichkeit zu machen.



# Bestand neu gedacht

Beim Tag der Architektur in NRW überwogen Projekte, die vorhandene Bauwerke und Strukturen weiterentwickelten

TEXT — Christof Rose

**G**roßbauten ziehen am Tag der Architektur traditionell viele Besucherinnen und Besucher an. Dass es sich dabei längst nicht mehr um Neubauten handeln muss, zeigten in diesem Jahr überarbeitete Bürohochhausprojekte wie das LYGHT (caspar.schmitzmorkramer) oder das Workplace-Konzept für Hogan Lovells im Düsseldorfer Dreischeidenhaus (CSMM) – beide Präsentationen zogen weit über 100 Interessierte an.

Mehr als die Hälfte der Bauwerke, die in diesem Jahr in NRW für die interessierte Öffentlichkeit am 27. und 28. Juni geöffnet waren, hatten den Bestand weiterentwickelt oder Altflächen neu in Wert gesetzt. „Die Planenden haben Bestehendes weitergedacht – klug, nachhaltig, mit Respekt vor dem, was schon da war“, kommentierte Katja Domschky, Präsidentin der Architektenkammer NRW. „Das ist kein Kompromiss, das ist Haltung.“ So werde graue Energie, die in bestehenden Gebäuden gespeichert sei, sinn-

voll weitergenutzt. „Qualitäten erhalten statt abreißen: Das ist die Antwort unseres Berufsstands auf die Herausforderungen unserer Zeit.“ Genau das wurde an den vielen Objekten deutlich, die für Besucher:innen offen standen. Ob die Transformation einer Klinkerscheune zu Wohnraum in Leopoldshöhe (busch + bruck architekten), die Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses in der Kölner Südstadt (Schorn Consult) oder der Klimagarten in Schwerte (Förder Landschaftsarchitekten): Die Frage, wie Architektur zukunftsfähig weiterentwickelt und wie dabei eine Klimafolgenanpassung vollzogen werden kann, stand im Mittelpunkt vieler Gespräche. Für die Architektenkammer NRW ist der Tag der Architektur deutlich mehr als die Gelegenheit für Mitglieder, ihre Arbeit öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Es geht auch darum, Zukunftsthemen mit Architekturfans und bauinteressierten Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren. ●

**kreisl KISTE**

**Ort:** Domplatz, Münster

**Architektur:** Münster School of Architecture

**Bauherr:** TAFH (FH Münster)

**Fertigstellung:** 2026

➤ [fh-muenster.de/de/msa/anja-rosen](https://fh-muenster.de/de/msa/anja-rosen)



### ① kreisl KISTE: Form follows availability

Zu den ungewöhnlichsten Projekten beim Tag der Architektur in NRW gehörte die kreisl KISTE der Münster School of Architecture (MSA): ein kreislaufwirtschaftlich geplantes, temporäres Bauwerk auf dem Domplatz in Münster. Prof. Anja Rosen (Foto, r.) und Initiatorin Laura Krieger zeigten dort, wie zirkuläres Bauen praktisch funktionieren kann. „Wir haben den Planungsprozess komplett auf den Kopf gestellt“, erläuterte Rosen. Erst wurde in bundesweiten Materialbörsen nach gebrauchten Bauteilen gesucht, dann geplant: „Form follows availability!“ Den Anstoß gab Krieger, die sich in ihrem Masterstudium mit nachhaltiger Landwirtschaft und Kreislaufwirtschaft in der Lebensmittelindustrie befasst hatte. Anja Rosen entwickelte daraus eine Aufgabe für Studierende der MSA. Aus gebrauchten Stahlträgern, Wellblechen, ausgebauten Türen und Fenstern sowie experimentellen Fassadenmaterialien entstand ein Ort, an dem Bürger:innen, Unternehmen und Organisationen gemeinsam mit Studierenden erproben können, was zirkuläres Handeln bedeutet. Zugleich zeigt das Projekt, wie schwierig es noch ist, an geeignetes wiederverwendbares Material zu kommen. Die kreisl KISTE versteht sich deshalb auch als Forschungs- und Kunstprojekt, das zum Dialog einlädt. „Wenn wir als Change Agents agieren wollen, müssen wir ins Handeln kommen“, sagte Laura Krieger.

### ② Wiedergeburt nach Leerstand

Stellvertretend für einen ganzen Typus des modernen Kirchenbaus kann die ehemalige Kreuzkirche in Marl-Sinsen stehen. Das denkmalgeschützte Bauwerk von 1969 (Architekten Martin und Eckhard Saager) war nach längerem Leerstand an die Arbeiterwohlfahrt Westliches Westfalen verkauft worden. Nach sechsjähriger Planungs- und Bauphase, in der zahlreiche Herausforderungen des Denkmalschutzes und der Finanzierung zu klären waren, konnte das markante Bauwerk im September 2025 wiedereröffnet werden – nun als Kita, Begegnungs- und Stadtteilzentrum sowie ambulante Mutter-Kind-Einrichtung. „Damit bleibt der Kirchenbau ein Orientierungspunkt im Quartier, der Menschen zusammenführt und weiterhin Identität stiftet“, sagte Architekt Gregor Treder. Historischer Bestand und neue Eingriffe sind klar ablesbar, die markante Fensterfassade wurde aufwendig restauriert. Das Projekt ist vollständig barrierefrei; Kostenpunkt insgesamt: 1,8 Mio. Euro. „Viele ältere Bewohner aus der Nachbarschaft sind begeistert, dass ‚ihre Kirche‘ wieder nutzbar ist“, berichtet auch Stefan Schmitz, der die Begegnungsstätte als Sozialarbeiter betreut.



(v. l.) Kai Aldorf  
(Bauleitung), Gregor  
Tredner (Architekt)  
und Stefan Schmitz  
(Sozialarbeiter AWO)

#### Wiedergeburt nach Leerstand

**Ort:** Marl-Sinsen

**Architektur:** AWO Immobilien GmbH

**Bauherr:** Arbeiterwohlfahrt Westliches Westfalen

**Fertigstellung:** 2025

↳ [awo-ww.de](http://awo-ww.de)



### ③ Gärten statt Gummi

Viele Jahre war das fast 7 ha große ehemalige Industrie- und Betriebsgelände in Düsseldorf-Rath mehr oder weniger eine kontaminierte Brachfläche. Nach einem Wettbewerb wurde dieser Standort saniert, als Wohnquartier vollständig neu strukturiert und bis 2024 zu einem attraktiven Quartier entwickelt, das heute rund 500 Wohnungen, drei Gewerbeeinheiten, eine Kita sowie einen zentralen Quartiersplatz bietet. „Früher waren hier Gummi und Asbest. Heute freuen sich die Menschen über attraktiven Wohnraum, der zur Hälfte öffentlich gefördert wurde“, resümierte Architekt Thomas Pink bei seiner Führung. Dass das ambitionierte Projekt realisiert werden konnte, lag für ihn am großen Engagement von Planungsteam, Verwaltung und Investor. Zu den Besonderheiten des Projekts habe gezählt, dass der Planungsbeginn parallel zur Erstellung des B-Plans erfolgen konnte. „Ohne Mut und gegenseitiges Vertrauen hätte das nicht funktioniert“, kommentierte Thomas Pink. „Die Wohnungen waren sofort vermietet“, ergänzte Stefan Herbes vom Eigentümer GWH. „Es lohnt sich, in Qualität zu investieren.“



**Quartier Nördliche Westfalenstraße / Gather Höfe**

**Ort:** Düsseldorf-Rath

**Architektur:** zweipink – Pink Architekten Partnerschaft

**Bauherr:** Ten Brinke Projektentwicklung GmbH & Co. KG

**Fertigstellung:** 2024

↳ [zweipink.de](https://zweipink.de)



# Räume gestalten. Zukunft entwickeln

**Aktuelle Themen, interdisziplinärer Austausch  
und Impulse für die Planungspraxis**

**A**rchitektur und Stadtplanung stehen vor der Aufgabe, auf tiefgreifende gesellschaftliche, ökologische und technologische Veränderungen zu reagieren und diese zu gestalten. Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Planungsprozesse erfordern aktuelles Fachwissen, den Austausch über Disziplinen hinweg und die Bereitschaft, die berufliche Praxis kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Akademie der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen begleitet diesen Wandel mit einem umfangreichen und breit gefächerten Fortbildungsangebot. Ergänzend dazu veranstaltet sie im März 2027 gemeinsam mit der AKNW erstmals den Bildungskongress KONTUR. Unter dem Leitthema „Räume für die Gesellschaft“ schafft der Kongress für Architektur und Stadtplanung eine Plattform für den fachlichen Austausch zu aktuellen Zukunftsfragen der Planung, Gestaltung und Stadtentwicklung. Seminare und Kongress bieten Orientierung, Impulse und neue Perspektiven zu den täglichen Herausforderungen der Planungspraxis.

Der hier vorgestellte Auszug aus dem Gesamtprogramm vermittelt einen exemplarischen Einblick in die thematische Vielfalt der Akademie. Er richtet sich an Architekt:innen und Planende aller Fachrichtungen, die den Wandel aktiv mitgestalten und ihre fachliche Kompetenz zukunftsorientiert weiterentwickeln möchten. Das gesamte Angebot der Akademie der AKNW finden Sie unter [akademie-aknw.de](https://akademie-aknw.de)

## Fortbildungsangebote/ Termine

**Historische Gärten im Klimawandel**  
26001246 | Sa., 26. September  
9.00–17.00 Uhr | online

Historische Gärten und Parkanlagen sind immer stärker von den Folgen des Klimawandels betroffen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Strategien zum Erhalt wertvoller Gehölzbestände sowie denkmalgerechte Nachpflanzungs- und Anpassungskonzepte.  
**Referentin:** Prof. Dr. Swantje Duthweiler, Landschaftsarchitektin

**Neuaufteilung des Straßenraums.  
Grundlagen, Lösungsansätze,  
Perspektiven**

26001317 | Fr., 06. November  
9.00–17.00 Uhr | online

Der urbane Straßenraum muss zunehmend unterschiedliche Anforderungen aus Mobilität, Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität vereinen. Die Veranstaltung thematisiert aktuelle Ansätze zur Neuaufteilung und Gestaltung von Straßenräumen im Kontext von Mikromobilität, Nachhaltigkeit und Smart City. Anhand von Praxisbeispielen werden Chancen, Herausforderungen sowie technische und rechtliche Rahmenbedingungen aufgezeigt.

**Referentin:** Prof. Dr. Stefanie Anna Bremer, Integrierte Verkehrsplanung



Änderungen vorbehalten.  
Alle hier dargestellten  
Veranstaltungen sind im  
Sinne der Fort- und  
Weiterbildungsordnung  
der AKNW anerkannt. Das Seminar-  
angebot der Akademie finden Sie hier:  
[akademie-aknw.de](https://akademie-aknw.de)

### **Bau-Turbo, Gebäudetyp E & Co. Was Architekt:innen jetzt wissen müssen**

**26001327 | Do., 12. November  
9.00–17.00 Uhr | online**

Aktuelle Gesetzesvorhaben und rechtliche Rahmenbedingungen verändern die Berufspraxis von Architekt:innen nachhaltig. Es wird ein kompakter Überblick über zentrale Entwicklungen wie EPBD, GEG, Bau-Turbo, Gebäudetyp E, Designschutz und HOAI 2027 gegeben. Im Mittelpunkt stehen die Auswirkungen auf Planung, Beratung, Vertragsgestaltung und auf die Umsetzung von Bauprojekten.

**Referenten:** Prof. Frank Siegburg, RA | Dr. Thomas Spiegels, RA und Fachanwalt für Verwaltungsrecht | Dr. Marvin Klein, RA

### **Nachhaltige Energie- und Materialkonzepte für Schulen und Kindertagesstätten**

**26001328 | Fr., 13. November  
9.00–17.00 Uhr | online**

Nachhaltige Energie- und Materialkonzepte bieten großes Potenzial für Schulen und Kitas. Das Seminar widmet sich ressourcenschonenden Baustoffen, erneuerbaren Energien und deren Zusammenspiel in der Planung. Praxisnahe Beispiele veranschaulichen die Wechselwirkungen zwischen Energieeffizienz, Materialwahl und Raumqualität.

**Referent:** Prof. Dr.-Ing. Martin Zeumer, Architekt

### **Licht in Bildungseinrichtungen. Mehr als nur hell**

**26001340 | Fr., 20. November  
9.00–17.00 Uhr | online**

Licht beeinflusst Lernen, Konzentration und Wohlbefinden entscheidend. Behandelt werden zeitgemäße Beleuchtungskonzepte, normative Anforderungen und innovative Technologien für Bildungsbauten. Projektbeispiele veranschaulichen den Mehrwert einer ganzheitlichen Lichtplanung.

**Referentin:** Prof. Katja Schiebeler

### **Ökobilanzierung in der Landschaftsarchitektur**

**26001341 | Fr., 20. November  
9.00–12.30 Uhr | online**

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Ökobilanzierung, Klimaschutz und nachhaltige Freianlagenplanung. Praxisnah werden Instrumente für die Bewertung und Optimierung von Grünanlagen über ihren gesamten Lebenszyklus aufgezeigt.

**Referenten:** Prof. Axel Klapka, Landschaftsarchitekt | Prof. Florian Zwangsleitner, Landschaftsarchitekt

### **Türen richtig planen**

**26001353 | Fr., 27. November  
9.00–17.00 Uhr | online**

Komplexe Türen müssen häufig unterschiedliche Anforderungen an Sicherheit, Barrierefreiheit, Brandschutz und Gebäudetechnik gleichzeitig erfüllen. Die Fortbildung zeigt auf, wie technische Komponenten und funktionale Anforderungen frühzeitig und sicher aufeinander abgestimmt werden können. Im Fokus stehen Türtechnik, Automation, BIM-Integration sowie aktuelle normative Anforderungen und praxisnahe Lösungsansätze.

**Referent:** Dipl.-Ing. Olaf Thies, Architekt

### **Aufbruch im Bauplanungsrecht? Aktuelle Beschleunigungsgesetzgebung**

**26001358 | Di., 01. Dezember  
9.00–12.30 Uhr | online**

Die Beschleunigungsgesetzgebung verändert das Bauplanungsrecht grundlegend. Vorgestellt werden aktuelle Reformen wie die BauGB-Novelle, der Bau-Turbo und die Modernisierung des Städtebaurechts. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen auf Planung, Genehmigung und Wohnungsbau betrachtet.

**Referent:** Florian Dawe, RA und Fachanwalt für Verwaltungsrecht

### **VOB/B für Architektinnen und Architekten. Praxiswissen für die Baustelle**

**26001369 | Di., 08. Dezember  
9.00–17.00 Uhr | online**

Die Veranstaltung gibt einen praxisnahen Überblick über die VOB/B aus Sicht von Planung und Bauleitung. Thematisiert werden Nachträge, Termine, Abnahme, Mängel und weitere zentrale Aspekte der Projektabwicklung. Beispiele unterstützen den sicheren Umgang mit typischen Konfliktsituationen auf der Baustelle.

**Referent:** Tobias Prevorsek, RA und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

### **Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innenausbau**

**26001373 | Mi., 09., bis Do., 10. Dezember  
10.00–17.15 Uhr | Düsseldorf**

Das zweitägige Seminar behandelt die qualifizierte Bauleitung und Qualitätskontrolle im Innenausbau. Anhand von Praxisbeispielen werden typische Mängel, Prüfaufgaben und Schnittstellen im Neubau und Bestand aufgezeigt.

**Referentin:** Dipl.-Ing. Ursula Stengle, Innenarchitektin und ö.b.u.v. SV für Schäden an und Bewertung von Innenräumen

### **Zukunft planen: KI und neue Technologien in der Architektur**

**26001377 | Sa., 12. Dezember  
9.00–17.00 Uhr | online**

Künstliche Intelligenz und digitale Werkzeuge eröffnen neue Möglichkeiten für Planung und Büroorganisation. Beispiele aus der Berufspraxis verdeutlichen Potenziale, Anwendungsfelder und Herausforderungen für Planungsbüros unterschiedlicher Größe.

**Referent:** Alexander Drachenberg, Architekt

### **Energetische Sanierung – Wohngebäude**

**26001380 | Di., 15. Dezember  
9.00–17.00 Uhr | online**

Die Veranstaltung behandelt die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden. Thematisiert werden Wärmeschutz, Energie- und Lüftungskonzepte, erneuerbare Energien sowie die Anforderungen an Effizienzhaus- und Passivhausstandards im Bestand. Praxisbeispiele zeigen nachhaltige und wirtschaftliche Lösungsansätze auf.

**Referent:** Dipl.-Ing. Mario Lichy

### **KONTUR 2027: Kongress für Architektur und Stadtplanung – Räume für die Gesellschaft**

**27001066 | Do., 11. März  
8.30–18.00 Uhr | Düsseldorf Messe**

Wie können Architektur und Stadtplanung zur Gestaltung einer demokratischen, gerechten und nachhaltigen Gesellschaft beitragen? Der Kongress KONTUR versammelt Architekt:innen und Planer:innen aller Fachrichtungen sowie Akteur:innen aus Forschung, Verwaltung und Politik zum interdisziplinären Austausch. Zwölf Fachforen widmen sich den zentralen Zukunftsfragen des Planens und Bauens – von Bestandsentwicklung, Wohnen und Teilhabe über einfaches Bauen, Resilienz und Grünräume bis hin zu künstlicher Intelligenz und den Perspektiven des Berufsstands.

➤ [kontur-kongress.de](https://kontur-kongress.de)

### **Architekturexkursion**

**EXPO 2027 in Belgrad | Serbien**

Die Akademie bietet im Zeitraum Mai bis Juli 2027 Fachexkursionen zur EXPO 2027 nach Belgrad an. Weitere Informationen unter

➤ [akademie-aknw.de/fachexkursion](https://akademie-aknw.de/fachexkursion)

# Überzeugen mit Bildern und Effizienz

**Zu Besuch im Büro bjp | bläser jansen partner, das Quartiere und Städte mit neuen Ideen plant**

TEXT — Tanja Heil

# N

Nächte durcharbeiten, um die Präsentation für die Bauherrschaften zu perfektionieren? Nein – so stellen sich Daniel Bläser und Hendrik Jansen die Arbeitskultur bei sich im Büro nicht vor. Vielmehr setzen die Inhaber auf ausgeruhtes und gut strukturiertes Arbeiten. „Wir versuchen, uns am Anfang kompakt Zeit zu nehmen, um Varianten durchzudenken“, sagen die beiden Stadtplaner. „Dann legen wir uns früh auf einen konzeptionellen Gedanken fest und arbeiten diesen aus.“ So kann das Team seine Arbeitskraft zielgerichtet einsetzen. Für die Mitarbeiter:innen setzen die Büroinhaber also auf Orientierung: Timelines mit Puffern, ein hoher Digitalisierungsgrad.

Seit fast 15 Jahren erarbeiten Daniel Bläser und Hendrik Jansen mit ihrem Büro in Dortmund Ideen für Quartiere und Städte in ganz Deutschland. Kennengelernt haben sich die beiden als Wissenschaftler an der Universität Duisburg-Essen am Institut für Stadtplanung und Städtebau. „Da haben wir gemerkt, dass wir gut zusammenarbeiten können und eine ähnliche Idee von städtebaulicher Gestaltung haben“, sagt Hendrik Jansen. Der Anfang sei „eher spielerisch“ gewesen. Neben ihrer Tätigkeit an der Uni haben sich die beiden für erste Projekte beworben, anfangs viel in Kooperationen mit größeren Büros. „Das Problem ist, dass man zu Beginn noch keine Referenzen vorweisen kann. Und im Städtebau dauert es



Für das Wohnquartier „Am Medienberg“ in Mainz erhielt das Büro 2024 den 1. Preis für den Rahmenplan.



#### ZUR PERSON

**Prof. Hendrik Jansen,**  
Dr.-Ing. Stadtplaner AKNW,  
SRL (links im Bild)

Nach der Promotion an der TU Dortmund erhielt Hendrik Jansen 2022 die Professur für Architektur und Städtebau an der IU Internationale Hochschule und 2024 die Professur für nachhaltigen Städtebau und Mobilität an der Universität Rostock. Er gehört dem Smart-City-Beirat der Stadt Rostock an und ist regelmäßiger Fachpreisrichter.

#### ZUR PERSON

**Prof. Daniel Bläser,**  
Dr.-Ing. Stadtplaner AKNW,  
BDA (rechts im Bild)

Der promovierte Stadtplaner wurde 2026 zum Professor für Urban Design – Gestaltung von Planungsprozessen und datenbasierte Planungsmethoden an die Jade Hochschule Oldenburg berufen. Außerdem sitzt er in den Gestaltungsbeiräten von Wuppertal und Herne und ist regelmäßiger Fachpreisrichter.

bjp | bläser jansen partner sind ein junges und dynamisches Team von Stadt- und Raumplanern.

Jahre, bis Projekte wirklich umgesetzt sind“, nennt Daniel Bläser eine Schwierigkeit für junge Planungsbüros. In manchen Ausschreibungen seien spezifische Referenzen selbst heute noch ein Problem. Das zehnköpfige Team von bjp arbeitet in den Bereichen Städtebau, Stadtplanung und Strategie – und das sehr digital. „Das Büro muss sich unseren Lebensrealitäten anpassen. Unser gesamtes Team hat sich Agilität und Flexibilität auf die Fahnen geschrieben“, betont Daniel Bläser. Dieses effiziente Arbeiten, das viel durch digitale Tools unterstützt und beschleunigt wird, sei ein entscheidender Erfolgsfaktor des Büros. Wichtig ist den beiden Stadtplanern außerdem ein sehr visuelles Arbeiten mit einer bildhaften Sprache.

#### Wohnquartier in Mainz

Ein Projekt, das die Planer seit Langem begleitet, ist das Wohnquartier „Am Medienberg“ in Mainz. Hier erhielt bjp den ersten Preis im Team mit dem Stockholmer Büro Mandaworks für seinen Entwurf. Da viel Wohnraum gebraucht wird, plante bjp urbane Blockrandbebauung mit Höhenstufungen und Rücksprüngen im Kernbereich. Die Jury lobte die „spannungsvollen, sich öffnenden bzw. verjüngenden Binnenräume“ und die hohen städtebaulichen und freiraumplanerischen Qualitäten. „Jetzt können wir diese Freiräume im Detail planen. Es ist schön, so intensiv weitermachen

zu können“, freuen sich Bläser und Jansen. Was die beiden auszeichnet: „Wir trauen uns immer, den Blick zu weiten.“ Als es in Wuppertal um die Gestaltung der Talachse ging, war bjp das einzige Büro, das die Hügel an den Seiten mit betrachtete. Für die Klimasiedlung in Herne, wo sie den ersten Preis für den Rahmenplan errangen, entwarfen sie kleine Hofgemeinschaften mit gemeinschaftlichen Nutzungen, verteilt im Grünraum. So kann die Luft dazwischen durchströmen. „Unsere Projekte orientieren sich immer am Kontext, wir erarbeiten individuelle Lösungen, die zum Ort passen“, betont Hendrik Jansen. Mobilität und sozialer Kontext werden ebenso bedacht wie Folgebedarfe, etwa Kitas und Schulen. Auch die Tätigkeit von Daniel Bläser und Hendrik Jansen in der Lehre gibt frischen Input. So forscht Hendrik Jansen, seit 2024 an der Universität Rostock, aktuell zu kreislauffähigen Materialien und Ressourceneinsatz im Bauwesen. Daniel Bläser lehrt seit 2025 an der Jade Hochschule in Oldenburg. Beide sind also nah dran am Berufsnachwuchs. „Wir sind analytisch und manchmal herausfordernd“, stellt Bläser fest. Oft helfe es, mit konkreten Daten argumentieren zu können. Die jungen Mitarbeitenden sehen die beiden dabei als Korrektiv, die Ideen mit unvoreingenommenem Blick prüfen und Themen wie Umbau und Substanzerhalt vorantreiben. ●



ILLUSTRATION: bjp; FOTO: bjp

# Cohousing mitten im Dorf

**Dorothee Linneweber und ihr junges Team verbinden ressourcenschonendes Bauen und nachhaltige Quartiersentwicklung**

INTERVIEW — Tanja Heil

**G**emeinschaftswohnprojekte, gestalterisches Aufwerten von Vierteln, Treffpunkte – Dorothee Linneweber und ihr junges Team haben Erfahrung mit ressourcenschonendem Bauen und treiben Quartiersentwicklung voran. Eines ihrer Projekte wurde dafür 2025 mit dem Bundespreis „Soziale Stadt“ ausgezeichnet. Jetzt hat die Architektin ein altes Bestandsgebäude mit viel Recycling und mithilfe des Berufsnachwuchses saniert – und dieses beim Tag der Architektur präsentiert.

**Frau Linneweber, Sie haben sich von Ihrem ursprünglichen Büroschwerpunkt „Bauen im Bestand“ verstärkt auf Quartiersmanagement fokussiert. Warum?**

**Dorothee Linneweber:** Beim Quartiersmanagement sehe ich größere Chancen, Bauen und gesellschaftliche Entwicklungen zusammenzuführen. Beim Bauen sind wir Architekt:innen stark an wirtschaftliche und baukonstruktive Zwänge, an Regelwerke und Vorgaben gebunden. Mich interessiert in der Arbeit aber sehr stark das Prozesshafte, das Entwickeln von Lösungen, das Interdisziplinäre. Das bringt nicht nur sehr nachhaltige Ergebnisse, menschliche Belange treten auch viel direkter in Erscheinung. Mir sind die Aufgaben am liebsten, bei denen es auf clevere Alltagslösungen für viele ankommt, entwickelt mit verschiedensten Akteur:innen.

**Welche Aspekte finden Sie dabei besonders wichtig?**

Ich möchte ein Bewusstsein dafür schaffen, wie stark die Umgebung auf den Menschen einwirkt. Oft setzen schon kleinste Veränderungen wie Farbe oder Pflanzen an den Wänden erste Impulse. Ansprechende Gebäude und eine gute Freiraumgestaltung machen Menschen optimistischer und inspirierter. Als Architekt:innen haben wir eine Verantwortung für die Wechselwirkung zwischen gebauter Umwelt und Alltagsverhalten, ja Prägung der Menschen.

**Wie können Architekt:innen dazu beitragen, Quartiere, Dörfer oder Dorfkerne zu reaktivieren?** Leer stehende, verfallene oder schlecht genutzte Häuser können schnell die Struktur eines Quartiers oder eines Dorfes zerstören. Im Dorf Ostönnen bei Soest haben wir solch ein Objekt gekauft, in dem vieles der Instandsetzung bedurfte, und es als Cohousing-Projekt aufgearbeitet. Das war für das Dorf etwas völlig Neues. Jetzt wohnen dort sechs junge



Menschen, teils aus dem Ausland. Bei der Sanierung haben wir, wo immer es ging, Bauteile und Mobiliar wiederverwendet. Und als das Nachbarhaus frei wurde, folgte ein zweites Cohousing-Projekt.

**Welche Rolle hat der Berufsnachwuchs bei diesem Projekt gespielt?**

Eine große. In zwei Camp-Modulen haben Studierende praktisch beim Umbau geholfen. So lernten sie das Dorfleben kennen, sammelten aber vor allem Erfahrung. Wie gehe ich mit Werkstoffen um? Was ist möglich, wo liegen Grenzen? Das wurde als Baustellenpraktikum anerkannt. Wir haben beispielsweise experimentiert, welche Oberfläche Flaschen und Sockel bekommen, damit sie zur romanischen Kirche gegenüber passen.

**Sie arbeiten viel mit jungen Menschen zusammen. Wie ist Ihr Eindruck: Worauf legen diese Wert beim Bauen und Wohnen?**

Die Kosten spielen eine wesentliche Rolle. Gleichzeitig erlebe ich, dass es für viele erstaunlich schwer ist, gewohnte Denkmuster zu verlassen. Bin ich in einem Einfamilienhaus aufgewachsen, dann möchte ich selbst auch meinen Kindern ein Aufwachsen im Einfamilienhaus ermöglichen. Die Idee von Cohousing wirkt für viele schon exotisch. Deshalb brauchen wir gute Beispiele und Vorbilder, die begeistern. ●

## Das Studio

Das interdisziplinär aufgestellte Büro Linneweber Architektur + Quartier hat Standorte in Düsseldorf und Soest. Schwerpunkte sind ressourcenschonendes Bauen im Bestand und Sanierung sowie Quartiersmanagement. Dorothee Linneweber lehrte an der Fachhochschule Aachen. Die Projekte in Ostönnen hat sie am Tag der Architektur 2026 der Öffentlichkeit vorgestellt.

# Regional

Inspirierender Ort für den elften UrbanSlam: die digitalCHURCH in Aachen. Wie können wir unsere Städte und Gemeinden so weiterentwickeln, dass sie erschwinglichen Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen anbieten können? Vier Slammer:innen präsentierten hierzu Ideen und Konzepte.

Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen



## Architekturevent

### Inspiration und Transpiration

Tag der Architektur in NRW sorgte  
für zahlreiche Überraschungen



Präsentation im Herzen von  
Münster: Prof. Anja Rosen und  
Laura Krieger (r.) stellten auf dem  
Domplatz die kreislaufwirtschaft-  
lich konzipierte kreisl KISTE vor.

**P**assender hätte das Werbeelement zum „Tag der Architektur“ in Nordrhein-Westfalen kaum ausgewählt werden können: Die Architektenkammer NRW hatte allen teilnehmenden Kammermitgliedern im Vorfeld des großen Architekturfestivals, das am 27. und 28. Juni stattfand, einen Wasserball mit TdA-Logo zugesandt. Bei Temperaturen bis zu 40 Grad hieß es für Mitglieder, ihre Auftraggebenden sowie alle Besucher:innen: viel trinken – und noch mehr Freude an aktueller Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung erleben!

„Ich besuche gezielt Objekte, in die ich sonst nicht reinkomme.“ Wie Martin Vorspel aus Düsseldorf nutzten viele Besucher:innen den Tag der Architektur, um einen Blick hinter verschlossene Türen, in private Wohnhäuser oder andere, nicht öffentlich zugängliche Bauwerke zu werfen. Dazu bestand in 76 nordrhein-westfälischen Städten und Gemeinden an 141 Wohnhäusern, Quartieren, Gärten und Freianlagen die Möglichkeit.

„Trotz der großen Hitze haben sich viele Interessierte auf den Weg gemacht, um neue Architekturen zu erleben, um Ideen für eigene Projekte zu finden und mit den Planerinnen und Planern ins Gespräch zu kommen“, erklärte Katja Domschky, Präsidentin der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Themen der Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur

und Stadtplanung vermittelten sich am besten vor Ort und im Gespräch. „Das hat das größte deutsche Architekturfestival wieder einmal bewiesen“, so Domschky.

In Nordrhein-Westfalen jährte sich der Tag der Architektur zum 31. Mal. Für die Kammermitglieder stellt die bundesweit parallel laufende Veranstaltung alljährlich eine ideale Gelegenheit dar, um ihre Arbeiten zu präsentieren und einer breiten, äußerst interessierten Öffentlichkeit am gebauten Beispiel zu erläutern. „Mir ist es ein Anliegen, gerade in diesen Zeiten des stagnierenden Wohnungsbaus zu zeigen: Es geht, wenn Bauherren, Kommune und Planende mit Mut und Vertrauen agieren“, erklärte der Düsseldorfer Architekt Thomas Pink bei einer Führung durch das Quartier Gather Höfe in Düsseldorf-Rath. In Essen stellten die Architekt:innen Claire und Matthias Silberkuhl und Susanne Dötsch die Wiederherstellung eines Ladenlokals vor (Foto). „Unser Objekt demonstriert, wie viel Qualität oftmals in einem Altbestand verborgen ist, wenn man mit sensibler, intelligenter Planung vorgeht. Das wollen wir gerne zeigen.“

Zu den ungewöhnlichsten Projekten, die am TdA 2026 in NRW zu sehen waren, gehörte die kreisl KISTE der Münster School of Architecture (MSA). Prof. Anja Rosen

und Initiatorin Laura Krieger stellten das kreislaufwirtschaftlich geplante, temporäre Bauwerk auf dem Domplatz in Münster vor. „Wir haben den Planungsprozess komplett auf den Kopf gestellt“, erläuterte Prof. Anja Rosen. Erst sei das Material in bundesweiten Börsen gesucht worden, dann die Planung erfolgt: „Form follows availability! – Darüber wollen wir die Öffentlichkeit informieren.“

Der AKNW gelang es erneut, rund um den TdA eine breite Medienberichterstattung anzuregen – von tagesschau.de über WDR-Fernsehbeiträge bis hin zu Berichten in Lokal- und Regionalzeitungen sowie auf Social-Media-Kanälen. Damit wurden die vorgestellten Bauwerke weit über den Veranstaltungstag hinaus wahrgenommen. Die Architektenkammer versteht den Tag der Architektur daher als wichtigen Beitrag zum baukulturellen Diskurs in Deutschland. **ROS**



FOTOS: CHRISTOPH ROSE / ARCHITEKTENKAMMER NRW

## Mehr Freiraum für alle

Wie gute Freiräume Gesundheit, Teilhabe und Demokratie stärken

Welche Rolle spielen öffentliche Räume für Gesundheit, Sicherheit, soziale Teilhabe – und ein lebendiges demokratisches Miteinander? Und wie kann Landschaftsarchitektur diese stärken? – Der „Tag der Landschaftsarchitektur“, den die Architektenkammer NRW am 11. Juni in der Bundeskunsthalle Bonn mit rund 200 Teilnehmer:innen veranstaltete, stand unter dem Leitmotiv „Mehr Freiraum für alle“.

AKNW-Präsidentin Katja Domschky machte zum Auftakt deutlich: „Mehr Freiraum für alle ist nicht nur ein Motto, sondern ein Auftrag!“ Öffentliche Räume müssten als Orte der Begegnung, des Austauschs und der gesellschaftlichen Teilhabe verstanden werden. Landschaftsarchitektur und Stadtplanung führten dabei ökologische, soziale und funktionale Anforderungen zusammen.

Keynote-Speakerin Julia Erdmann plädierte für eine lebenszentrierte Planung. Die Gesellschaft brauche Räume, die Resilienz, Zusammenhalt und Gemeinschaft

fördern. Auch Dr. Heike Köckler, Professorin für Sozialraum und Gesundheit an der Hochschule Bochum, unterstrich die Bedeutung gut erreichbarer Grünräume: Sie stärkten Bewegung, Begegnung und mentale Gesundheit.

Aus Sicht der Soziologie rückte Dr. Tim Lukas das Thema Sicherheit in den Fokus. Er warnte davor, subjektive Unsicherheitsgefühle mit realen Gefahren gleichzusetzen. Entscheidend seien gut genutzte, gemischte und integrierende Stadträume, die unterschiedliche Gruppen zusammenbringen und soziale Kontrolle ermöglichen. Die langjährige Bremer Bausenatorin Dr. Iris Reuther ergänzte die soziale Perspektive: Freiräume seien Lebenswelten, die flexibel, multicodiert und offen für verschiedene Nutzungen gestaltet werden müssten.

Praxisbeispiele von Sabine Rabe, Lukas Schweingruber und Sebastian Sowa zeigten anschließend, wie Freiräume zu offenen, aneignungsfähigen und lebendigen Orten werden können. Ob Hafenkante, Quartiersraum oder experimentelle Intervention: Qualität entsteht dort, wo Räume Nutzung zulassen, Veränderung ermöglichen und Menschen zur Teilhabe einladen.

Ein Patentrezept für konfliktfreie öffentliche Räume gebe es nicht, lautete ein Fazit der Veranstaltung. Nötig seien Mut zum Ausprobieren, Vertrauen der Auftraggeber:innen und ein konsequenter Blick auf Qualität. Denn entscheidend sei nicht allein mehr Freiraum, sondern qualitätvoller Freiraum für alle – als Voraussetzung für Gesundheit, Zusammenhalt, Demokratie und Respekt.

ASS



Sprachen beim Tag der Landschaftsarchitektur über die Bedeutung öffentlicher Räume: (v. l.) Katja Domschky, Prof. Dr. Heike Köckler, Lukas Schweingruber, Sabine Rabe, Dr. Tim Lukas, Prof. Dr. Iris Reuther, Julia Erdmann und Christof Rose.

## Junge Ideen für Wohnkonzepte der Zukunft

Beim elften UrbanSlam ging es um Bestand, Teilhabe und neue Formen des Zusammenlebens

Wie wollen wir künftig wohnen – bezahlbar, gemeinschaftlich, nachhaltig und für alle Generationen? Diese Frage prägte den elften UrbanSlam der Architektenkammer NRW am 16. Juni in der digitalCHURCH in Aachen. Rund 120 junge Planende und Baukultur-Interessierte erlebten einen Abend, der deutlich machte: Die Wohnungsfrage lässt sich nicht allein mit Neubau beantworten.

In seinem Impulsvortrag setzte Prof. Florian Fischer-Almannai von der RWTH Aachen ein klares Plädoyer für den Bestand. Statt immer neuer Flächen brauche es mehr Experimente im vorhandenen Wohnraum. Würde die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf sinken, ließe sich ein enormes Potenzial heben. Auch die Slam-Beiträge kreisten vor allem um die Frage, wie vorhandene Räume



neu gedacht werden können. Marie Becker (Foto, 1. v. l.) überzeugte mit „Heimat um/bauen“: Ihr Entwurf verwandelt ein leer stehendes Düsseldorfer Bürohaus in ein Mixed-Use-Gebäude mit Wohnraum für Geflüchtete, Begegnungsflächen, Ateliers und Gastronomie. Slammer Jan-Lukas Müller

(2. v. l.) richtete den Blick auf leer stehende Kaufhäuser. In seinem Beitrag wurde ein Warenhaus in der Aachener Innenstadt zum Ort für gemeinschaftliches Wohnen von Jung und Alt. Charlotte Dahmen (2. v. r.) fragte, wo Menschen alt werden wollen. Interviews mit älteren Menschen in Düsseldorf zeigten: Viele möchten im vertrauten Quartier bleiben, weshalb Räume benötigt würden, die in jedem Alter funktionieren. Mladen Milinovic (r.) verband persönliche Berufserfahrung mit einem Blick in die Geschichte der Wohnungsfrage. Sein Fazit: Junge Wohnkonzepte scheitern nicht an fehlenden Ideen, sondern an fehlender Umsetzung. – Mit ihrem emotionalen Beitrag begeisterte Marie Becker und wurde vom Publikum zur Gewinnerin des elften UrbanSlams gewählt.

JOU/ROS

**Berufspolitik**

## Hitze, Klimafolgen und Gesundheit

AKNW-Vorstand diskutierte Positionen zu Landtagsdebatten



Besuch auf der Landesgartenschau: AKNW-Präsidentin Katja Domschky mit (v. l.) Markus Lehrmann (HGF AKNW), H. Christian Leonhards (Ehrenpräs. VGL NRW), Hans-Christian Eckhardt (Vizepräs. VGL NRW) und Christoph Lau (GF VGL)

**D**ie Hitzewellen im Juni haben gezeigt, wie wichtig der sommerliche Wärmeschutz auch mit Blick auf die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung wird.“ Mit diesen Worten bekräftigte Kammerpräsidentin Katja Domschky die Notwendigkeit, das Planen und Bauen insbesondere in der Bestandsentwicklung neu auszurichten. Der Vorstand der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen befasste sich in seiner Sitzung am 7. Juli aus aktuellem Anlass – und nicht zuletzt unter dem Eindruck der Hitzewellen des Sommers – intensiv mit Fragestellungen der Klimafolgenanpassung und des Gesundheitsschutzes.

Verabschiedet wurde eine Stellungnahme der AKNW zu einem Landtagsantrag der SPD-Fraktion zum Thema „Gesundheitsversorgung im Quartier stärken – wohnortnah, barrierefrei, verlässlich und sozial integriert“. Darin betont die Kammer die Bedeutung des Prinzips der 15-Minuten-Stadt, für die auch „Dritte Orte“ als Begegnungs- und Erholungsräume mitgedacht werden müssten. Empfohlen werden zudem One-Stop-Shops als Anlaufstelle für alle Bedarfe des Quartiers. Als zentrale Partner für Quartiersstrategien und -entwicklung böten sich die planenden Berufe als kompetente Partner an.

### Blau-grüne Infrastruktur stärken!

Auch im Rahmen der Anhörung zum Gesetz zur Änderung des NRW-Klimaanpassungs-

gesetzes positioniert sich die AKNW mit pointierten Forderungen. „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung müssen zusammen gedacht werden“, so der Kammervorstand. Zudem müssten bestehende Grünstrukturen dauerhaft geschützt und die blau-grüne Infrastruktur weiter ausgebaut werden. Die AKNW unterstreicht in ihrer Stellungnahme die Bedeutung der kommunalen Planungshoheit, die nur erfüllt werden könne, wenn ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen in den kommunalen Verwaltungen zur Verfügung stünden.

### di.BASAI: digitaler Architektenstempel

Als echte Erfolgsstory hat sich die digitale bundesweite Auskunftstelle der Architekten- und Ingenieurkammern (di.BASAI) erwiesen. 29 Architekten- und Ingenieurkammern konnten mit di.BASAI eine Schnittstelle etablieren, die es Bauämtern und anderen berechtigten Behörden erlaubt, beim digitalen Bauantragsverfahren zu prüfen, ob der Entwurfsverfasser bzw. die Entwurfsverfasserin bauvorlageberechtigt ist. Die bundesweite Datenbank fungiert quasi als digitaler Architektenstempel und verzeichnet bis zu 3.000 Abrufe durch Bauaufsichtsbehörden – am Tag! Das System soll weiter ausgebaut und in das NOOTS-System der Bundesregierung zur Prüfung der Bauvorlageberechtigung integriert werden.

### ARKO: Datenhoheit für Kammermitglieder

„Unser Ziel ist Sicherheit und Souveränität für unsere qualifizierten Planungsdaten.“ Wie Präsidentin Katja Domschky dem Vorstand berichtete, habe sie mit dieser Mission zur Gründung der neuen Architektenkooperative (ARKO) einen Letter of Intent unterzeichnet, mit dem – vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses der Vertreterversammlung Anfang November 2026 – die Unterstützung der Architektenkammer NRW für dieses wichtige Projekt der deutschen Architektenschaft bekräftigt wird. Die ARKO wurde am 24. Juni 2026 von mehreren Länderarchitektenkammern in Wiesbaden gegründet. Auch einige Architekturbüros aus Nordrhein-Westfalen wurden unmittelbar Mitglieder der Genossenschaft. Die ARKO will einen geschützten, treuhänderischen Raum zur Verwaltung von Planungsdaten schaffen, um Architekturbüros vor Know-how-Verlust und Abhängigkeiten von großen Softwarekonzernen zu bewahren.

### TdA 2026: Interesse schlägt Hitze

Ein positives Resümee konnte der Vorstand der AKNW zum diesjährigen Tag der Architektur ziehen: Trotz der großen Hitze an beiden Veranstaltungstagen (27./28. Juni) wurden an einzelnen Objekten zahlreiche Besucher:innen gezählt. Die umfangreiche Medienresonanz sorgte zudem für eine breite öffentliche Kommunikation. **ROS**

Networking

## Mut zu Innovation

Sommerfest der Architektenkammer in Münster stand im Zeichen der neuen BauO NRW



AKNW-Präsidentin Katja Domschky eröffnete das Sommerfest gemeinsam mit den Gastredner:innen (v. r.) Daniel Sieveke (Staatssekretär MHKBD NRW), Dr. Barbara Rüschhoff-Parzinger (Kulturdezernentin LWL), Tim Kraft und Juri Dittrich (Studierende MSA).

**M**ehr Mut zu Innovationen im Planen und Bauen – das wünschte die Präsidentin der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Katja Domschky, der gesamten Planungs- und Baubranche. Zur Eröffnung des Sommerfestes der AKNW am 16. Juli in Münster sagte die Kammerpräsidentin mit Blick auf die neue Landesbauordnung: „Wir sind dankbar, dass der Landtag zentrale Vorschläge der NRW-Baukammern aufgegriffen hat – darunter die Streichung der allgemein anerkannten Regeln der Technik aus den allgemeinen Anforderungen der Bauordnung sowie die Einführung der sogenannten Oldtimer-Regelung, mit der Bestandsgebäude deutlich einfacher weiterentwickelt werden können.“ Aus Sicht der Architektenkammer NRW seien das wichtige Schritte hin zu einem modernen, nachhaltigen und innovationsfreundlichen Bauordnungsrecht. „Endlich haben wir eine Weiterbauordnung“, so die Präsidentin.

### BauO NRW: großer Schritt zu schnellerem, kostengünstigerem Bauen

Zum traditionellen Sommerfest der Architektenkammer NRW – diesmal in Münster – kamen rund 350 Kammermitglieder sowie Gäste aus Verbänden, Wirtschaft, Kultur, Kommunen und Landesregierung zusammen. Für die Landesregierung erklärte Daniel Sieveke, Staatssekretär im

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW, dass mit der am Vortag durch den Landtag beschlossenen Novellierung der BauO NRW ein großer Schritt hin zu einem schnelleren und kostengünstigeren Bauen erreicht worden sei. „Weniger verpflichtende Normen, Konzepte wie Gebäudetyp E und Oldtimer-Regelung sowie die weitere Digitalisierung der Baugenehmigungsverfahren stellen für alle Verfahrensbeteiligten eine große Chance dar. Die gilt es, gemeinsam zu nutzen. Und es darf auch gut aussehen“, unterstrich Staatssekretär Sieveke unter dem Applaus des Publikums in Münster.

Dass schnellere, einfachere Verfahren keinen Verlust an Qualität bringen dürfen, betonte Dr. Barbara Rüschhoff-Parzinger. Die Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe hob insbesondere die Bedeutung von Architekturwettbewerben hervor und erklärte: „Gutes Bauen braucht Zeit und Kompetenz. Als Gesellschaft benötigen wir gebaute Ankerpunkte über die Generationen hinweg.“

### Im Austausch mit Studierenden

Zum Sommerfest der AKNW in Münster kamen auch junge Planer:innen sowie Studierende der

Münster School of Architecture (MSA). Juri Dittrich und Tim Kraft machten am Beispiel der kreisl KISTE deutlich, wie wichtig nachhaltiges Planen für die künftige Architektur ist: Die kreisl KISTE ist als Reallabor am Rande des Domplatzes in Münster errichtet worden. Das temporäre Bauwerk wurde vollständig nach dem kreislaufwirtschaftlichen Konzept geplant und überwiegend aus recyceltem Material realisiert. „Kommt vorbei, spricht uns an“, luden die jungen Planer zum Besuch ein. Die kreisl KISTE ist noch bis September zu erleben.

Das Sommerfest der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen führt Mitglieder aus den Regionen NRWs mit Gästen aus Politik und Branche zusammen.

ROS



**Baukunstarchiv NRW**



Rosemarie Trockel

## Werke von Rosemarie Trockel im BKA NRW

**Kulturstiftung Dortmund präsentiert die international renommierte Künstlerin**

**E**ine Schau voller Kultur: Das BKA NRW zeigt ab dem 15. Oktober eine neue Ausstellung mit ausgewählten Werken der Künstlerin Rosemarie Trockel. Im Vorfeld der Präsentation findet eine Preisverleihung im Lichthof des Hauses statt: Trockel erhält in diesem Jahr den „Ehrenpreis für das Lebenswerk außergewöhnlicher und international anerkannter Künstlerinnen und Künstler“ der Kulturstiftung Dortmund. Mit der Auszeichnung soll das herausragende künstlerische Schaffen von Rosemarie Trockel und ihr nachhaltiger Einfluss auf die Bildende Kunst gewürdigt werden.

Ab Mitte Oktober werden für rund vier Wochen zahlreiche Werke der Künstlerin im Baukunstarchiv NRW in Dortmund präsentiert. Rosemarie Trockel ist international bekannt für ihre Fotografien und Videoarbeiten sowie für Collagen, Zeichnungen, Skulpturen und Installationen. Ihre Werke setzen sich oft kritisch mit gesellschaftlichen Themen auseinander. Trockel ist 1952 in Schwerte geboren. Sie lebte und arbeitete viele Jahre in Köln; heute wohnt und arbeitet sie in Potsdam und Berlin. Sie war von 1998 bis 2016 als Professorin an der Kunstakademie in Düsseldorf tätig und ist heute Mitglied in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste und der Akademie der Künste Berlin. 2021 wurde die Künstlerin in die American Academy of Arts and Sciences aufgenommen. Die Ausstellung im Herbst im Baukunstarchiv NRW in Dortmund zeigt zahlreiche Facetten ihrer Kunst und will das vielfältige Werk von Rosemarie Trockel repräsentativ darstellen. Zu sehen im BKA NRW vom 15.10. bis 15.11.2026. Info unter [baukunstarchiv.nrw](https://baukunstarchiv.nrw)

BEI

**Ausstellungen**

## Ein echtes Original?

**Neue Ausstellungen im Baukunstarchiv NRW greifen zum Jahresende vielfältige Themen auf**

**E**chte Originale“ finden sich in Architektur und Stadtplanung sowie in Kunst und Kultur. Doch wie verändert der Einsatz von künstlicher Intelligenz den Begriff „Original“? Und muss er neu gedacht werden? Eine Präsentation des Werkbunds NW möchte diesen Fragen auf den Grund gehen (Grafik: Plakatentwurf von Rahil Nasser). Mitglieder des Werkbunds zeigen Arbeiten zum Thema. Zudem werden im Rahmen der Ausstellung im Baukunstarchiv NRW Führungen, Lesungen und Talks angeboten. Der Werkbund NW ist seit seiner Gründung 1907 auf Nachhaltigkeit und Form-

gebung bedacht. Er war initialer Förderer des Bauhauses; viele seiner Mitglieder sind heute noch in den Bereichen Kultur und öffentliches Leben tätig. Vom 27.11.2026 bis 31.1.2027.

Die Ausstellung „BDLA.nrw.landschaftsarchitektur.preis 2026“ zeigt das BKA NRW ab dem 5. November. Besucher:innen können Ergebnisse und Werke der ausgezeichneten Preisträger entdecken. Informationstafeln geben nähere Einblicke. [baukunstarchiv.nrw](https://baukunstarchiv.nrw)

BEI



**Nachwuchswettbewerb**

## Gut überdacht!

**Kinder und Jugendliche präsentieren ihre Ideen und Modelle für Sportstätten im Baukunstarchiv NRW**

Die Fußballweltmeisterschaft ist vorbei, die Euphorie geht weiter: Vom 3. September bis zum 4. Oktober zeigt das Baukunstarchiv NRW frische Ideen und kreative Modelle zum Thema „Arena – gut überDACHT“. Ausgestellt werden die Ergebnisse eines Nachwuchswettbewerbs der Ingenieurkammer-Bau NRW. Die Konstruktionen der Kinder und Jugendlichen überzeugen nicht nur gestalterisch, sondern erfüllen auch wichtige Anforderungen an Tragfähigkeit und Stabilität. Die Bundesingenieurkammer lobt den Wettbewerb seit 2005 jährlich aus, seit 2015 beteiligt sich auch die Ingenieurkammer-Bau NRW. Präsentiert werden Projekte von Schüler:innen aus Nordrhein-Westfalen aus verschiedenen Altersgruppen. Ab Anfang September ist im Gartensaal des BKA außerdem die Schau „Sammlungsschaufenster #3“ zu sehen, die Einblicke in die Sammlung und die Archivarbeit gibt.

BEI



Nachwuchswettbewerb: Landesfinale im Stadion an der Hafenstraße in Essen

## Kongress

### Neues Designfestival

**Köln wird Ende Oktober zum bundesweiten Treffpunkt der Interior- und Designszene**

Ende Oktober wird Köln zum Treffpunkt der internationalen Interior- und Designszene: Die idd cologne, die neue Design Season Cologne und die parallel stattfindende ORGATEC wollen Messe, Stadt und kreative Szene enger verbinden. Nach ihrer Premiere 2025 geht die idd cologne vom 27. bis 31. Oktober 2026 als „urban-only“-Format in die zweite Runde. Zeitgleich startet vom 26. bis 31. Oktober das neue stadtweite Designfestival. Ausgewählte Showrooms und Stores sollen beide Formate als urbane Erlebnisorte verknüpfen und zusätzliche Anlaufpunkte für Fachpublikum, Kreative und designinteressierte Gäste schaffen. Köln will sich damit als internationaler Designstandort weiter profilieren.

ROS

→ [idd-cologne.com](http://idd-cologne.com)

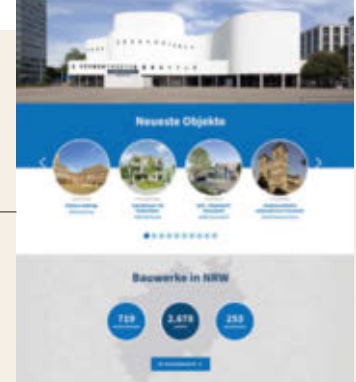
## Website

### Relaunch von baukunst-nrw

**Onlineplattform mit neuer Technik und modernem Design**

**G**rößere Bilder, verbesserte Suche, schnelle Orientierung – auch unterwegs: Der Online-Architekturführer baukunst-nrw ist technisch und gestalterisch umfassend überarbeitet worden. Die Plattform der Architektenkammer NRW und der Ingenieurkammer-Bau NRW präsentiert inzwischen rund 2.700 Bauten aus Architektur und Ingenieurbaukunst im Land. Seit dem Start im Jahr 2007 hat sich baukunst-nrw zu einer viel genutzten Rechercheplattform für Architekturfans entwickelt. Der Relaunch rückt die Inhalte nun stärker ins Bild. Mehr Weißraum, großzügigere Fotodarstellungen und multimediale Elemente sorgen für einen zeitgemäßen Auftritt. Auch die Funktionalität wurde verbessert. Die neue Objektsuche erleichtert das Auffinden einzelner Projekte; eine Kartenansicht macht Bauwerke in der Umgebung schnell sichtbar. Auch standortbasierte Hinweise wie „Objekte in der Nähe“ können nun angezeigt werden.

ROE



## Fachkongress

### Save the date: KONTUR 2027

**Kongress für Architektur und Stadtplanung in Düsseldorf**

**U**nserer Gesellschaft braucht Räume! Das gilt für die bauliche Gestaltung unserer Städte und Gemeinden in gleicher Weise wie für den Diskurs und die geistige Entfaltung. In diesem Kontext führt die Akademie der Architektenkammer NRW in Kooperation mit der AKNW unter dem Titel „Räume für die Gesellschaft“ am 11. März 2027 ihren ersten großen Bildungskongress KONTUR im Congress Center Düsseldorf durch. Der Kongress für Architektur und Stadtplanung führt rund 1.000 Planer:innen sowie Akteur:innen aus Forschung und Politik zu einem interdisziplinären Austausch zusammen. In zwölf Fachforen werden aktuelle und künftige Aufgaben von Architektur und Stadtplanung diskutiert.

THO

→ [kontur-kongress.de](http://kontur-kongress.de)



## Termine

### Konferenz

#### Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten“

**15. September, 13.00 Uhr | Dortmund**

Wie lässt sich Barrierefreiheit im Gebäudebestand praxisnah verbessern? Die Regionalkonferenz der AKNW in Kooperation mit dem Bundesbehindertenbeauftragten und der Bundesarchitektenkammer zeigt Lösungsansätze und beleuchtet, wie Baukultur und inklusive Planung in Einklang gebracht werden können.

### Verleihung

#### Preis Handwerk im Denkmalschutz

**13. Oktober 19.00 Uhr | K21, Düsseldorf**

Denkmalpflege braucht eine gute Planung, aber auch eine qualitätsvolle Ausführung – unter dieser Prämisse war der „Denkmalpflegepreis“ ausgelobt. Nach acht Jahren wird der Preis nun wieder in NRW (und Bremen) verliehen. Die AKNW unterstützt die öffentliche Würdigung qualitätvoller Denkmalpflegearbeiten.

### Diskussion

#### 18. Architekturquartett NRW: Neu belebt!

**3. Dezember 19.00 Uhr | Düsseldorf**

Mit dem „Architekturquartett NRW“ lädt die AKNW schon seit einigen Jahren zum interdisziplinären Architekturdiskurs ein. Unter dem Thema „Neu belebt“ werden drei Projekte diskutiert, die Bestehendes transformieren, umnutzen und weiterentwickeln – und damit neue Räume für Wohnen, Arbeiten, Kultur und Gemeinschaft schaffen.



Detaillierte Informationen zu allen Veranstaltungen der AKNW unter [aknw.de/aktuelles/Veranstaltungen](http://aknw.de/aktuelles/Veranstaltungen)



**Christoph Hölters,**  
Dipl.-Ing. Bauassessor  
Beigeordneter der Stadt Neuss  
für Planung, Bau und Verkehr;  
koordinierte die Integration der  
LaGa in die Stadt.

Lieblingssort



## Das »Grüne Herz« von Neuss

### LAGA 2026: Zwischen Stadt und Park entstand ein neuer Freiraum, der Geschichte, Natur und Urbanität verbindet

**E**s gibt Orte, die man aufsucht. Und es gibt Orte, die eine Stadt verändern. Die Landesgartenschau Neuss 2026 und der daraus hervorgehende Stadtpark gehören für mich zur zweiten Kategorie. Mein Lieblingssort ist deshalb kein einzelner Platz, sondern das hier entstandene Spannungsfeld zwischen urbaner Dichte und landschaftlicher Offenheit – dort, wo Stadt und Park einander nicht gegenüberstehen, sondern sich gegenseitig bereichern.

Die historische Rennbahn bleibt als räumliche Erinnerung erhalten und bildet das Rückgrat eines Parks, der Vergangenheit und Zukunft miteinander verbindet. Die Weite der ehemaligen Bahn trifft auf neue Baumhaine, Wiesen, Gärten und Orte der Begegnung. Gerade diese Übergänge – im Großen wie im Kleinen – faszinieren mich.



Wenige Schritte verbinden die historische Neusser Innenstadt, den Hafen und die neuen Quartiere mit einer Landschaft, die Ruhe und Bewegung für den Menschen ermöglicht und Biodiversität schafft. Der Park ist kein Gegenentwurf zur Stadt, sondern wird zu ihrem integralen Bestandteil. Er schafft Distanz zum Alltag, ohne die Urbanität zu verlieren. Hier werden Freiraum mit Dichte, Natur mit Kultur, Aufenthalt mit Bewegung zu einer neuen räumlichen und funktionalen Qualität verbunden.

Architektonisch überzeugt vor allem die Selbstverständlichkeit, mit der Geschichte sichtbar bleibt. Die alte Sandbahn, der Hammfeldhof und andere Relikte der Rennbahn werden nicht museal konserviert, sondern mit neuer Funktion in einen zeitgemäßen Stadtraum integriert. So entsteht Identität nicht durch Inszenierung, sondern durch das Weitererzählen vorhandener Geschichten.

Mit über 2.000 neuen Bäumen, vielfältigen Freiräumen und der Entwicklung des neu verknüpften Hammfelds als gemischtes Quartier entsteht ein neues Gleichgewicht zwischen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Natur. Der Park wird zum Bindeglied zwischen Stadtquartieren und zum identitätsstiftenden öffentlichen Raum für kommende Generationen. ●

#### Impressum

**Herausgeberin** Architektenkammer Nordrhein-Westfalen;  
Dipl.-Ing. Katja Domschky,  
Dipl.-Ing. Gesche Arns-Büscher,  
Dipl.-Ing. Dagmar Grote,  
Dipl.-Ing. Friederike Proff

#### V.i.S.d.P.

Dipl.-Journ. Christof Rose  
(ROS), Pressesprecher  
**Redaktionsanschrift** Zollhof 1,  
40221 Düsseldorf, Tel. (0211)  
4967-34/35, presse@aknw.de,  
www.aknw.de

**Redaktion** Christof Rose  
(ROS), Stefan Assenmacher  
(ASS), Melina Beierle (BEI),  
Nicole Ehnes (EHN), Maria  
Jourlova-Nordmeyer (JOU),  
Ralf Roeder (ROE),  
Lea Thormeyer (THO)

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen**  
Vogel Corporate Solutions  
GmbH, Axel-Springer-Str. 65,  
10969 Berlin,  
info@dab-media.de

**Anzeigenleitung**  
Dagmar Schaafs,  
dagmar.schaafs@vogel.de

**Druckerei** dierotations-  
drucker.de, Zeppelinstraße 116,  
73730 Esslingen

**Hinweis** Das DAB Regional  
wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Nord-  
rhein-Westfalen gestellt.  
Der Bezug des DAB Regional  
ist durch den Mitgliedsbeitrag  
abgegolten.